Herzlich willkommen zur Tageslosungsandacht. Heute mit Gedanken von Pfarrerin Verena Krüger aus der Kirchengemeinde Großsteinhausen-Bottenbach

Der Losungstext für den heutigen Montag steht bei Jesaja 55,12

Ihr sollt in Freuden ausziehen und im Frieden geleitet werden.

Liebe Andachtsgemeinde,

Der Prophet, bzw. Gott stellt dem Volk hier etwas in Aussicht, was wir uns gerade so sehr erhoffen. Freude und Frieden. Für einzelne Völker, für Europa, für die Welt.

Und mit den Friedensgebeten bei uns, mit den unzähligen privaten Gebeten, mit den geschrienen Gebeten nach Gottes Hilfe direkt aus dem Kriegsgebiet – da muss doch endlich was passieren. Und doch vergeht kein Tag, an dem wir nicht wieder von der Ungerechtigkeit und Brutalität des Krieges hören. Es vergeht kein Tag, an dem nicht Vereinbarungen gebrochen werden, Wahrheiten verdreht werden und Menschen hungern, leiden, getötet werden.

So viele Gebete und nichts passiert? Wie viele Menschen müssen beten, wie viele müssen sterben, bis Gott eingreift?

Achtung jetzt kommt wieder seichte Theologie ins Spiel, die versucht zu erklären, wie Beten funktioniert. Ein paar Zitate von weisen Menschen aus verschiedenen Zeiten:

Beten verändert nicht Gott, beten verändert den Beter.

Ein Gebet führt zu einer Haltung, bringt Ideen, Visionen, einen Lebensstil; aber es bewirkt nichts Unmittelbares.

Christen, die beten, sind wie Säulen, die das Dach der Welt tragen!

Wie wir beten können, steht in der Bibel. Worum wir beten sollen, steht in der Zeitung.

Und mein Lieblingsspruch: *Gott ist kein Wunschautomat.*

Mhhhh, alles verständlich. Ja schon. Aber allmächtig ist Gott doch trotzdem.

Freier Wille für die Menschheit, die dann Kriege anzettelt und die Natur zerstört – kommt Gott gegen den freien Willen der Menschen etwa nicht an?

Theologisch kann man viel erklären, aber persönlich wünsche ich mir doch, dass Gott JETZT was tut. So wie ich das will und viele Millionen Menschen. Freude und Frieden, JETZT!!! Für alle Menschen. Nicht nur als Versprechen vor 2500 Jahren.

Wie komme ich aus dieser Denkspirale, aus diesen Zweifeln wieder raus?

Mein Blick fällt auf den Lehrtext aus Johannes 10,3 **Der gute Hirte ruft seine Schafe mit Namen und führt sie hinaus.**

Der gute Hirte, Jesus, auch da hat Gott nicht eingegriffen. Am Kreuz. Hat ihn nicht gerettet, obwohl er geschrien und gebetet hat

Ähhh, Moment, hat er doch. Drei Tage später. Sag ich jetzt den Menschen beim Friedensgebet, *es dauert noch eine Weile*? Sage ich den Menschen in den Kriegs- und Krisengebieten der Welt *haltet noch etwas durch?*

Wenn ich den Krieg als freie Fehlentscheidung der Menschen sehe, dann sehe ich auch Gottes Eingreifen durch die Menschen, die dem entgegen stehen. Vielleicht ist die Lösung so einfach?

Im Friedensgebet geben wir unserer Hilflosigkeit und auch unserer starken Gemeinschaft Ausdruck. Und wenn Gott antwortet, hören wir hoffentlich den Ruf des guten Hirten, der uns hinausführt.

Und zwar dahin, wo wir gebraucht werden.

Wo geheilt und getröstet werden muss.

Wo unbürokratisch geholfen werden muss.

Wo auch gebetet und Hoffnung geschenkt werden muss.

Wo Traumatisierte begleitet und Geflüchtete aufgenommen werden müssen.

Wo dem Krieg widersprochen werden muss.

Ihr sollt in Freuden ausziehen und im Frieden geleitet werden.

Dafür lasst uns in Gottes Namen mit unserem Gebet uns unseren Taten eintreten. Gott segne Sie. Amen.